

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbotensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harttha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Linsbach, Loxen, Müllitz-Moitzsch, Mohorn, Muzja, Neufürchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ullersdorf, Weistroy, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Bezugspreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff Wilsdruff.

Nr. 39.

Dienstag, den 8. April 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer betreffend.

Hilfslisten zur Berechnung der Einkommen- und Ergänzungssteuer hängen in der Hausflur des Rathhauses aus.

Wilsdruff, am 7. April 1913.

Der Stadtrat.

Einschätzung zur städtischen Grund- und Einkommensteuer betreffend.

Nachdem das Anlagenkataster für die Stadt Wilsdruff festgesetzt worden ist, liegt solches vom 8. d. M. ab zur Einsichtnahme der Beteiligten in hiesiger Stadtkasseneinnahme aus. Ebenda haben sich alle Beitragspflichtigen, denen ein Anlagenzettel nicht behändigt werden kann, zur Mitteilung des Einschätzungsergebnisses zu melden.

Reklamationen gegen die ausgeworfenen Sätze des Katasters sind bei deren Verfaß binnen vierzehn Tagen vom Empfange der Abgabenzettel bzw. von Mitteilung des Einschätzungsergebnisses an gerechnet schriftlich unter Angabe der Beweismittel bei dem Stadtrate hier anzubringen.

Wilsdruff, am 7. April 1913.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Blumen kann man wieder säen,
Derjen, die uns recht verstehen,
Wenn uns die verloren gehen —
Den Verlust bringt nichts mehr ein.

Neues aus aller Welt.

Die Jubiläumshilfsleistungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers werden bereits am 9. oder 10. Juni beginnen; die Auszahlung der Bundesfürhen erfolgt am 14. Juni. Hauptfesttag ist der 16. Juni.

Das Verzugpaar von Cumberland trifft mit seinen Kindern am 10. April zum Besuche des Kaiserpaars in Homburg ein.

In Salsitz erfolgte am Freitag die feierliche Beisetzung des verstorbenen Fürsten Heinrich XIV. von Ruß j. L.

Der Reichstag überließ am Sonnabend den Antrag auf Uebertragung der Wahlprüfungen an gerichtliche Behörden der Reichsdirektionskommission, neben dem Antrag auf Ausdehnung der Freifahrtarten an, beschloß sich jedoch mit den Veranlassungsstellen, bereit gehen und heute die Beschlüsse und wird sich bis Mittwoch bis Freitag mit den Steuerunterlagen beschäftigen.

Die Subjektionskommission des Reichstages bewilligte nach längerer Ausdehnung des Reichstages für Verbleiben an Veteranen 31 Millionen Mark.

Der deutsche Botschafter in Paris von Schoen wird voraussichtlich seinen Pariser Posten verlassen und nach Petersburg gehen; als sein Nachfolger wird Graf Benckendorff genannt.

Die Hauptversammlung der Evangelisch-nationalen Arbeitervereine im Königreich Sachsen wurde vorgestern in Frankfurt abgehalten.

Die Kolonialzeitung „J. 4.“ in Frankreich hat keine militärischen oder diplomatischen Beiträgen nach sich gezogen.

Zu einer Unterredung mit einem Journalisten kündigte der spanische Ministerpräsident eine spanische Freie Presse an.

In Rußland macht sich in der letzten Zeit eine deutschfeindliche Stimmung bemerkbar.

Russische Regierungskreise glauben, daß der Streit um die bulgarisch-serbische Grenz noch große und schwere Verwicklungen im Gefolge haben werde.

Die Kommandanten der in den montenegrinischen Gewässern verammelten Kriegsschiffe riefen an die montenegrinische Regierung die integritätliche Aufforderung, den Befehl der Großmächte zu respektieren und unverzüglich Antwort zu erteilen. Montenegro antwortete darauf abermals ablehnend.

Aus ganz Albanien laufen Meldungen über Plünderungen durch die Serben ein.

Aus Stadt und Land.

Rittektionen ab dem Postamt für diese Anzahl nehmen sie jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 6. und 7. April.

Sonnenaufgang 5³⁷ (5³⁷) | Mondaufgang 5³⁷ (5³⁷)
Sonnenundergang 8³⁷ (8³⁷) | Monduntergang 8³⁷ (8³⁷)

6. April. 1483 Italienischer Maler Raffael Santi in Urbino geb. (1520 am gleichen Tage in Rom gest.) — 1528 Maler und Kupferstecher Albrecht Dürer in Nürnberg gest. — 1870 Französischer Dichter Jean Baptiste Rousseau in Paris geb. — 1811 Komponist Robert Schumann in Zwickau geb. — 1870 Komponist Oscar Strauß in Wien geb. — 1884 Dichter Emanuel Geibel in Lübeck gest. — 1885 General Eduard Vogel v. Falckenstein auf Dolzig i. Schl. gest. — 1895 Komponist Ferdinand Sauerbrey in Berlin gest. — 1906 Aesthetischer Schriftsteller Alexander Steffan in Bergen gest.

7. April. 1814 Napoleon I. wird nach Elba verbannt. — 1847 Dänischer Schriftsteller Jens Peter Jacobsen in Lissabon geb. — 1874 Maler Wilhelm v. Kaulbach in München gest. — 1873 Dichter Georg Herwegh in Baden-Baden gest. — 1881 Theologe Johann Wichern in Danzig-Gorn gest.

Werkblatt für den 8. April.

Sonnenaufgang 5³⁷ (5³⁷) | Mondaufgang 5³⁷ (5³⁷)
Sonnenundergang 8³⁷ (8³⁷) | Monduntergang 8³⁷ (8³⁷)

1795 Jurist und Staatsmann Reich v. Bechmann Hölweg in Frankfurt a. M. geb. — 1798 Griechischer Dichter Dionysios Solomos auf Zante geb. — 1824 Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar im Haag geb. — 1832 Generalleutnant Graf v. Waldersee in Potsdam geb. — 1835 Gelehrter Wilhelm v. Humboldt in Tegel bei Berlin gest. — 1848 Italiener Opernkomponist Gaetano Donizetti in Bergamo geb. — 1862 Dichter Emil Pring von Schönau-Garolath in Breslau geb. — 1866 Maler Fritz Rodenstein in Greene bei Krefeld geb. — 1867 Naturforscher Emil Rohnmöller in Leipzig gest. — Maler Oskar Kersch in Gießen geb. — 1875 Albert, König der Belgier, in Brüssel geb. — 1897 Heinrich v. Stephan, der erste Staatssekretär des Reichspostamts, in Berlin gest.

□ Baumbüchse. Früher denn je können wir uns in diesem Jahre des herrlichen Anblickes der Baumbüchse erfreuen. Wir wollen hoffen, daß nicht plötzliche Fröste uns die Freude verfallen. Die Zeit der Baumbüchse ist immer ein besonderes Fest. An diesen Tagen zieht man hinaus vor die Tore der Stadt und bewundert in den Obstgärten die schneeweiße Blütenpracht. Blüten in Blüten sitzen Tauende an einem Baume, der wie mit Schnee bedeckt, im lachenden Sonnenlichte seine Zweige ausbreitet. Blütenblätter werden durch die Luft geweht und bedecken die Wege, und die Reihchen Wienlein haben sich schon eingelunden, den köstlichen Honigwein aus den Blüten zu holen. Die Adeln oder häßlich von Zweig zu Zweig und schauen verwundert auf die Menschen, die gar so nützlich vernünftig sind ob der paar weißen und roten Blüten. Einige lustige Reihchen wären den kleinen Sängern viel lieber als all der Blütenstaub. Ganze Aulen im weißen Blütengewande bieten einen herrlichen Anblick, noch mehr aber aneinander gereiht Obstgärten, die von fern gesehen, den Eindruck eines weißen Blütenmeeres machen, aus dem nur hin und wieder ein roter Schornstein hervorragt.

— Das Jahr der Völkerverschlingung 1813. 5. April: Napoleon bestiehlt dem Minister des Aeußern, die Rheinbundstaaten zur Kriegserklärung gegen Preußen zu veranlassen. — Gefecht bei Möckern. Erster glänzender Sieg der Preußen über die Franzosen. 21000 Verbündete (darunter nur wenige Russen) treiben 40000 Franzosen unter Biselding Eugen unter großen Verlusten und Abnahme von über 1000 Gefangenen über die Elbe zurück nach Magdeburg hinein. Die Ehre des Tages gebührt Nord, neben und unter dem namentlich auch die Generale Bülow und Borstell mit Auszeichnung fochten. — 6. April: Die in Wittenberg belagerten Franzosen stecken die Vorstädte in Brand. — 7. April: Die russische Hauptarmee unter Kutusof tritt von Kalisch aus den Vormarsch nach Sachsen an.

— Se. Majestät der König, der von dem Aufenthalt in Lugano trotz wenig günstiger Witterung befriedigt ist, reiste mit Ihren königlichen Hoheiten und Prinzessinnen am Sonntag 6 Uhr 7 Min. abends von Lugano ab und traf über Zürich und München gestern 5 Uhr 3 Minuten nachmittags auf dem Dresdner Hauptbahnhofe wieder ein.

— Die Submission vor dem Handwerkskammerstag. Am Mittwoch fand unter sehr starker Beteiligung in den Kammerställen zu Berlin ein außerordentlicher Handwerkskammerstag statt. Aus ganz Deutschland waren Vertreter herbeigezogen, ferner waren etwa sechzig Reichs- und Landtagsabgeordnete zu der Sitzung erschienen. Obermeister Hlaf (Hannover), Mitglied des preussischen Herrenhauses, der Vorsitzende dieser außerordentlichen Sitzung, begrüßte die Erschienenen und erteilte alsbald dem Vorsitzenden der Berliner Handwerkskammer, Obermeister Rahard, das Wort zum Referat über den einzigen Punkt der Tagesordnung, der der Errichtung einer Hauptstelle für Verbindungswesen galt. Rahard legte die Notwendigkeit einer derartigen Reichsstelle für das Verbindungswesen dar und wies darauf hin, daß die Kosten dieser Zentralstelle sich nur auf 210000 M. belaufen, die auf 71 deutsche Kammern verteilt würden. Die Handwerker hätten lange genug Opfer gebracht, jetzt müßte auch die Regierung bereit sein, für das Handwerk Opfer zu bringen. In demselben Sinne äußerte sich Herr Buchbinder-Obermeister Stadtverordneter Ilmarich (Dresden), der die Ausführung des Obermeisters Rahard in entsprechender Weise ergänzte. Diese Hauptgeschäftsstelle solle vor allem verhindern, daß bei Submissionen immer der Billigste den Zuschlag erhalte. Nachdem der Vorsitzende des Hauptverbandes deutscher Handwerkervereine Maier (Berlin) einzelne Wünsche vorgebracht hatte, erklärte der Vorsitzende des Verbandes deutscher Gewerbevereine, Oberregierungsrat Noack (Darmstadt), die Bereitwilligkeit der Regierung, die auf diesem Handwerkerstage geäußerten Wünsche zu berücksichtigen. Obermeister Karst, der Vorsitzende des Zentralausschusses deutscher Innungsverbände, machte die Mitteilung, daß inzwischen der Danzabund einen Antrag an den Reichstag formuliert habe, worin um reichsgesetzliche Regelung der Submission gebeten wird. Nachdem Klempnermeister Bartschat (Stönitzberg) noch einmal auf die Notwendigkeit der endlichen Regelung der Submissionswesen hingewiesen hatte, wurde eine Resolution angenommen, in der der Reichstag ersucht wird, das alte Schmerzenskind des Handwerkerhandes, die Submission, in der Weise gesetzlich umzugestalten, daß auch der reell arbeitende Handwerker hinter dem mit Schleuderpreisen arbeitenden Lieferanten nicht zurücksteht.

— Nach dem amtlichen Bericht des Königl. Landesgesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen am 31. März 1913 im Königreich Sachsen wurden festgestellt: Rot in 2 Gemeinden und 2 Gehöften (am 15. März 1913 in 1 Gemeinde und 1 Gehöft). — Maul- und Klauenseuche in 1 Geh. in Kötzsch, Amtsh. Grimma (1 Gem. und 1 Geh.). — Schweineseuche einschl. Schweinepest in 63 Gem. u. 70 Geh. (72 Gem. u. 81 Geh.). — Bruchseuche der Pferde in 9 Gem. u. 12 Geh. (5 Gem. u. 9 Geh.). — Rotlaufseuche der Pferde in 3 Gem. u. 3 Geh. wie am 15. März.

— Zugaben-Anwesen. Diejenigen Fabrikanten, welche freiwillig oder als die von der Entwicklung Geschobenen meinten, ihre Waren nicht mehr ohne Verpackung von Geschenk-Bons verkaufen zu können, fühlen gewiß innerlich, daß es eigentlich nicht fair ist, neben der Ware ein Geschenk zu geben. Das Publikum wird aber trotzdem durch das Versprechen von allen möglichen Zugaben auf den Kauf bestimmter Waren in Packungen mehr und mehr dreifert und muß beim Kauf von Margarine, Malz-lasse, Seifenpulver u. im Warenpreise die Kosten für die Zugaben mitbezahlen. Gewisse Fabrikanten nennen diese Zugaberei jetzt „Wertreklame“ im Gegensatz zur Reklame in Zeitungen u. Tatsächlich aber verzichten auch sie neben der Zugaberei nicht auf andere kostspielige Anpreisungen ihrer Waren. Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands G. B. in Bremen (450 Handelschugvereine mit 70000 Mitgliedern) verwahrt sich in einer Zuschrift an uns dagegen, daß seine Rabattgewährung auf bare Einkäufe